

**Rede  
der Fraktionsvorsitzenden**

**Johanne Modder, MdL**

zu TOP Nr. 2a

Aktuelle Stunde

**„Es ist dasselbe Böse“ - Wehrhafte Demokratie  
verteidigen!**

Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen – Drs. 18/5667

während der Plenarsitzung vom 29.01.2020  
im Niedersächsischen Landtag

*Es gilt das gesprochene Wort.*

Anrede,

„Unsere Zeit ist nicht dieselbe Zeit. Es sind nicht dieselben Worte. Es sind nicht dieselben Täter. Aber es ist dasselbe Böse.“

Ich bin der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen für diese Aktuelle Stunde, die die mahnenden Worte unseres Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier von letzter Woche in der Gedenkstätte Yad Vashem noch einmal aufgreift, sehr dankbar.

75 Jahre nach der Befreiung von Auschwitz kann die Frage, ob wir Deutsche aus unserer Geschichte wirklich gelernt haben, leider nicht eindeutig beantwortet werden. Hass und Hetze, Rassismus und Antisemitismus, Beleidigungen, Bedrohungen und Angriffe nehmen zu. Denken wir nur an den antisemitischen Anschlag am 9. Oktober letzten Jahres an Jom Kippur in Halle, bei dem zwei Menschen ermordet wurden und nur eine Holztür einer Synagoge noch Schlimmeres verhindern konnte.

Wir, die Mehrheit in unserer Gesellschaft, dürfen nicht länger schweigen. Es kann nicht sein, dass die, die laut sind, die respektlos sind, die auf Ausgrenzung setzen, die Deutungshoheit in unserer Gesellschaft bekommen.

Anrede,

wer Minderheiten oder Andersdenkende angreift, der greift uns alle an, denn dies ist ein Angriff auf unsere freiheitlichen demokratischen Grundwerte!

Anrede,

wir haben eben die mahnenden und spannenden Worte des Holocaustüberlebenden Prof. Ladany gehört. Ich bewundere seine offene und versöhnliche Haltung gegenüber uns Deutschen. Unsere Vergangenheit ist mit tiefer Schuld beladen, doch Herr Ladany reicht uns die Hand zur Versöhnung.

75 Jahre nach der Befreiung von Auschwitz und Bergen-Belsen ist es für uns Deutsche eine tiefe Schande, dass sich jüdischgläubige Mitmenschen ihres Lebens nicht sicher sind, Morddrohungen erhalten, Anschläge verübt werden.

Ich sage es hier nochmal in aller Deutlichkeit: Wer sich unserer freiheitlichen demokratischen Grundordnung als Feind in den Weg stellt und versucht sie zu zerstören, der bekommt die volle Entschlossenheit des Staates und seiner wehrhaften Demokratie zu spüren. Dabei spielen nicht nur die staatlichen Akteure eine Rolle, sondern alle gesellschaftlich relevanten Akteure wie z. B. Sozialverbände, Gewerkschaften, Sportvereine und auch ehrenamtlich organisierte Initiativen, die die Basis des demokratischen Miteinanders ausmachen. Denn: Die Demokratie stirbt von unten, wenn es keine engagierten Demokratinnen und Demokraten mehr gibt.

In diesem Zusammenhang begrüße ich ausdrücklich die Kampagne des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes für 2020: „Es ist Zeit! Zeit zu handeln!“

„Es ist Zeit gegen Antisemitismus, Antiislamismus und Rassismus sowie jede Form von Menschenfeindlichkeit aufzustehen. Jede und jeder Einzelne ist aufgefordert, sich schützend vor Demokratie und Freiheit zu stellen.“

Anrede,

aber eines wird mir aufgrund der aktuellen Situation auch immer deutlicher: Wir dürfen niemals aufhören zu erinnern und zu gedenken. Ich stimme Landesbischof Ralf Meister völlig zu, wenn er sagt: „Es gebe eine Verpflichtung zum Erinnern.“

Mein Dank geht daher an Frau Landtagspräsidentin Dr. Gabriele Andretta für die Erinnerungskultur, die auch in diesem Haus gepflegt wird und an die Region Hannover, die mit dem Gedenkkonzert am Montag „The Night Holocaust Concert“ ein wirklich beeindruckendes Konzert mit einer solchen Tiefe ermöglicht hat, die alle 3.300 Gästen noch lange begleiten wird.

Für mich persönlich hat sich der Besuch im Konzentrationslager Auschwitz, aber auch ein Jugendaustausch zwischen Israelis und Deutschen in Birkenau so fest eingebrannt, dass ich meine Verpflichtung in zwei Worten gut zusammenfassen kann: Nie wieder!

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!